Nr. 45. Monatlich vier Nummern — Berlin, 1. December 1871. — Preis: Vierteljährlich 25 Sgr. XVII. Jahrgang.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1 und 2. **Mantel aus schwarzem Sammet** (mit Schnitt). — 3. **Holzkorb mit Stickerei** (mit Dessin). — 4 und 5. **Zwei Shawls mit Verschnürung.** — 6—8. **Zwei Strumpfbänder.** — 9. **Toiletten- oder Nadelkissen mit Stickerei** (mit Schnitt und Dessin). — 10 und 11. **Spitze und Zwischensatz zur Garnitur von Lingerien.** Frivolitätenarbeit. — 12 und 22. **Kasten zum Aufbewahren von Schmucksachen und dergl.** — 13 und 14. **Zwei Bekleidungen zu Toilettenkissen und dergl.** Batist-Application auf Filet und Guipürestickerei. — 15 und 16. **Zwei Ecken zur Verzierung von Schutzdecken und dergl.** Batist-application auf Filet und Tüll. — 17. **Lampenschleier aus Tüll und Taffet** (mit Schnitt und Dessin). — 18 und 19. **Zwei Cylinderhütchen.** — 20. **Hausschuh aus Flanell** (mit Schnitt). — 21. **Pantoffel aus Tuch und Atlas.** — 23. **Capote für Mädchen von 11—13 Jahren.** — 24 und 25. **Capote für Mädchen von 10—12 Jahren** (mit Schnitt). — 26—32. **Hüte für alte und junge Damen** (mit Schnitt). — 33—44. **Anzüge für Kinder und Puppen** (mit Schnitt). — 45. **Spitze zur Verzierung von Vorhängen, Rouleaux und dergl.** Point-lace-Stickerei. — 46. **Rosette zur Verzierung von Lingerien, Kinderhäubchen und dergl.** Frivolitätenarbeit. — 47. **Brillenfutteral mit Stickerei** (mit Schnitt und Dessin). — 48. **Hausschlüsseltasche** (mit Schnitt und Dessin). — 50—53. **Fußkissen mit Stickerei** (mit Dessin). — 54 und 55. **Behälter mit Bostontabelle.** — 56. **Kleid für Kinder von 1—2 Jahren.** — 57 und 49. **Schürze aus Batist für Mädchen von 4—6 Jahren** (mit Schnitt). — 58. **Schürze aus Leinwand für Mädchen von 4—6 Jahren** (mit Schnitt). — 59 und 60. **Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren** (mit Schnitt). — 61 und 62. **Kleid für Mädchen von 9—11 Jahren** (mit Schnitt). — 63 und 64. **Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren** (mit Schnitt). — 65 und 66. **Paletot für Knaben von 3—5 Jahren** (mit Schnitt). — 67—74. **Hüte, Muffen und Kragen.** — 75 und 76. **Mantelet aus schwarzem Sammet.**

Inhalt des Supplements: { Die **Schnittmuster** zu Nr. 1, 9, 17, 20, 24, 26, 33—37, 47, 48, 57—66. Die **Dessins** zu Nr. 3, 9, 17, 47, 48, 50.
Die **Beschreibungen** zu Nr. 23—25, 33—37, 59—66.

Nr. 1 und 2. Mantel aus schwarzem Sammet.

Schnitt: Rücks. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 38—40.

Dieser Mantel aus schwarzem Sammet ist besonders für ältere Damen bestimmt; er ist mit Taffetfutter und Wattirung versehen und mit 12 und 2 Centimeter breiter Guipürespitze, Grosgrainröllchen und Passementerie-Agraffen garnirt. Knebelknöpfe dienen zum Schließen. Zu Anfertigung des Mantels schneidet man aus Sammet, Watteneinlage und Taffetfutter nach **Fig. 38** und **39**, nachdem man zuvor die Umschläge ergänzt hat, je zwei Theile, welche man jedoch, der Richtung der Pfeilspitzen folgend, in erforderlicher Weise zu verlängern hat. Die Aermel richtet man nach **Fig. 40** der Mitte entlang im Ganzen und mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Aermeltheil her. Nachdem die Watte zwischen Gaze gelegt und mit dem Taffet zugleich in Carreaux durchsteppt ist, heftet man den Oberstoff der Wattirung auf, verbindet die Rückentheile in der hinteren Mitte mit einander, dann auch nach den gleichen Ziffern mit den Vordertheilen. Am Halsausschnitt faßt man den Mantel zwischen die doppelte Stofflage eines aus Sammet und Taffetfutter hergerichteten Stehkragens; an seinem vorderen und unteren Rande werden Oberstoff und Futter gegeneinander staffirt. Jeden Aermel näht man von 4 bis 5 zusammen, garnirt ihn mit der Spitze und den Grosgrainröllchen und fügt ihn, mit 5 an 5 des Vordertheils treffend, in das Aermelloch. Dann bringt man nach Abbildung und Vorzeichnung die übrige Garnitur auf dem Mantel an.

[27,717a. 18b] Br.

Nr. 3. Holzkorb mit Stickerei.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 35.

Ein hübscher und praktischer Holzkorb in einem Gestell von schwarz polirtem Eichenholz; der Korb selbst ist von weißem Weidengeflecht, in der Weise der Abbildung mit drei Streifen von braunem Tuch garnirt. Die Streifen sind am Außenrande ausgezackt und in dem mit **Fig. 35** gegebenen Dessin mit Applications-, Kettenstich- und point-russe-Stickerei verziert; erstere ist mit braunem Atlas, letztere mit brauner Cordonnetseide ausgeführt. Zu beiden Seiten ist die Stickerei mit brauner Seidenlitze begrenzt, welche eine Kreuznaht von gleichfarbiger Seide befestigt. Anstatt aus braunem Tuch kann man die Streifen auch aus schwarzem Tuch herstellen und die Stickerei in türkischem Geschmack mit verschiedenfarbiger Seide ausführen. Die Bügel des Korbes sind ebenfalls aus Weidengeflecht.

[27,733] v. M.

Nr. 4 und 5. Zwei Shawls mit Verschnürung.

Nr. 4. Shawl aus rothem Crêpe-de-Chine mit Verschnürung; am unteren Rande des Shawls 5 Centimeter breite schwarze Spitze, mit eingeknüpfter rother Seidenfranze von 6 Cent. Breite. Zu Herstellung des Shawls ist ein 95 Cent. langer, 16 Cent. breiter Schrägstreifen erforderlich, dessen Enden man zuspitzt und nach Abbildung mit rother Seidenschnur und schwarzer Spitze verziert. Schließlich näht man beide Längenseiten des Shawls zusammen.

Nr. 5. Shawl aus schwarzer Seidengaze, Spitze und Verschnürung. Der Shawl ist aus einem 104 Cent. langen, 16 Cent. breiten Gazeschrägstreifen gefertigt, dessen Enden zugespitzt sind. Diese Enden hat man mit einem $3\frac{1}{2}$ Cent. breiten schwarzen Spitzeneinsatz und mit 3 Cent. breiter Spitze verziert. Die Verbindungsnähte von Einsatz, Spitze und Stoff sind durch eine schwarze Seidenschnur gedeckt, welche man in Schlingen aufgenäht hat. Unterhalb der Einsätze ist der Stoff fortgeschnitten. Schließlich hat man beide Längenseiten des Shawls zusammengenäht.

[27,631, 32] Br.

Nr. 6—8. Zwei Strumpfbänder.

Nr. 6. Strumpfband aus Flanell mit Stickerei. Das Strumpfband aus weißem Flanell ist mit rother Cordonnetwolle im point-russe- und Wickelstich verziert und mit rothem Taffetfutter versehen. Knopf und Knopfloch dienen zum Schließen. Zu Nachfertigung des Strumpfbandes schneidet man aus Flanell und Taffetfutter je einen $3\frac{1}{2}$ Centimeter breiten, 32 Cent. langen geraden Streifen. Längs des Außenrandes languettirt man

Nr. 1. Mantel aus schwarzem Sammet. Rückansicht.
(Hierzu Nr. 2.) Schnitt: Rücks. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 38—40.

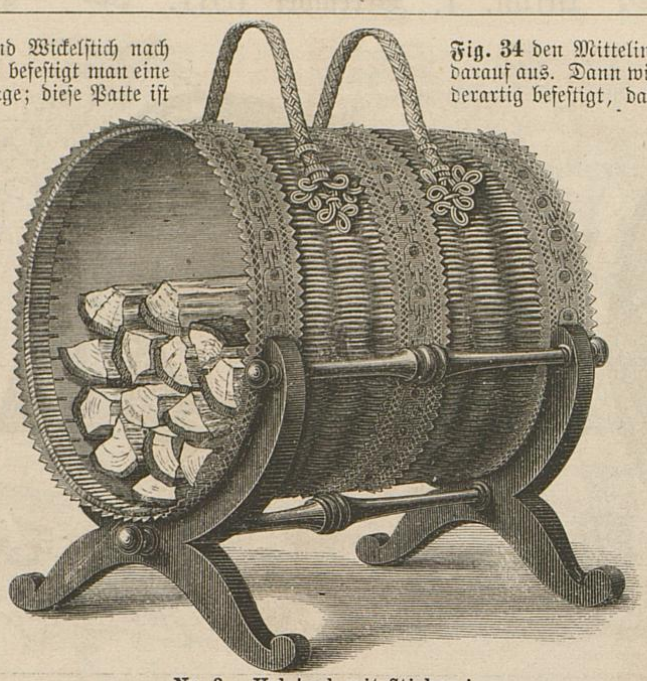
Nr. 2. Mantel aus schwarzem Sammet. Vorderansicht.
(Zu Nr. 1.) Schnitt: Rücks. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 38—40.

den Flanellstreifen und führt die Stickerei im point-russe- und Wickelstich nach Abbildung aus. An dem einen Querrande des Strumpfbandes befestigt man eine $8\frac{1}{2}$ Cent. lange, 2 Cent. breite Flanellpatte in doppelter Stofflage; diese Patte ist an dem einen Ende abgerundet und längs des Außenrandes languettirt. Etwa 4 Cent. weit von dem anderen Querrande entfernt befestigt man eine 1 Cent. breite, 6 Cent. lange Spange aus Flanell, welche gleichfalls languettirt ist. Hierauf näht man dem Strumpfband das Taffetfutter auf der Rückseite gegen und bringt Knopf und Knopfloch zum Schließen an.

Nr. 7 und 8. Gehäkeltes Strumpfband. Das Strumpfband ist mit rother Cordonnetwolle in f. M. (festen Maschen) über Einlage einer gehäkelten Schnur aus Luftm. (Luftmaschen) gehäkelt. Es wird mit Knopf und Knopfschlinge geschlossen; den Schluß deckt eine Schleife aus rothem Taffetband. Zu Nachfertigung des Strumpfbandes häkelt man für die Einlage mit rother Cordonnetwolle eine erforderlich lange Schnur aus Luftm. Alsdann macht man einen Anschlag von 13 M. (Maschen), legt die Einlage an, so daß ihre Enden gleich lang herabhängen, und häkelt nun, die letzte Anschlagmasche übergehend, 1 f. M. in das obere Glied jeder Anschlagmasche und zugleich um die Einlage. Am Ende der Tour 1 Luftm., * die Arbeit gewendet und 1 f. K. (feste Kettenmasche) um das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour, ohne die Einlage zu berücksichtigen; am Ende der Tour 1 Luftm. Hierauf wendet man die Arbeit, kreuzt die Enden der Einlage und häkelt über die doppelte Einlage 1 f. M. um das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour (siehe die Abbildung Nr. 8); am Ende der Tour 1 Luftm. und vom * wiederholt, bis das Strumpfband die erforderliche Länge erreicht hat. Hierauf häkelt man um die Bogen, welche die Einlage an beiden Längenseiten des Strumpfbandes bildet, * 1 f. M. um den nächsten Bogen, 5 St. (Stäbchenmaschen) um den folgenden Bogen; vom * wiederholt. Schließlich versieht man das Strumpfband mit Knopf und Knopfschlinge und bringt nach Abbildung die Schleife an.

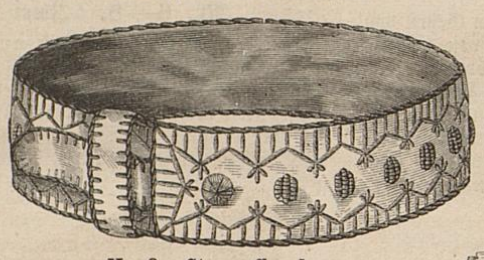
B.

Nr. 4. Shawl aus Crêpe-de-Chine mit Verschnürung.



Nr. 3. Holzkorb mit Stickerei.
Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 35.

Nr. 8. Ausführung der Häkelarbeit zum Strumpfband (Nr. 7).



Nr. 6. Strumpfband aus Flanell mit Stickerei.

Nr. 7. Gehäkeltes Strumpfband. (Hierzu Nr. 8.)

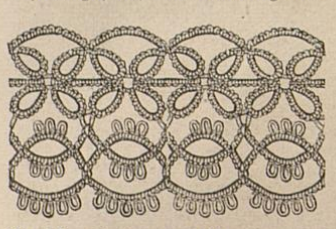
Nr. 9. Toiletten- oder Nadelkissen mit Stickerei.

Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 34.

Dieses zierliche Kissen ist mit bogenförmig gezähnten Frisuren aus blauem Taffet und einem sternförmigen Stickereitheil aus weißem Tuch bekleidet: die Stickerei des letzteren ist mit Goldfaden und mit Seide in verschiedenen Nüancen Blau im Knötchen- und Plattstich ausgeführt. Zu Nachfertigung des Kissens, welches sehr hoch gewölbt ist, stellt man für den Boden einen kreisrunden Theil von 15 Centimeter Durchmesser aus Pappe oder aus Holz her und bekleidet ihn auf beiden Seiten mit Shirting. Dann näht man dem Boden rings am Außenrande einen geraden, 12 Cent. breiten, 45 Cent. langen Shirtingstreifen mit seiner einen Längenseite gegen und verbindet die Querseiten dieses Streifens. Die noch freie Längenseite wird in Falten gereiht und, nachdem der innere Raum recht fest mit Eisenfeilspähnen oder Kleie gefüllt ist, so dicht wie möglich zusammengereiht. Zuletzt deckt man die Oeffnung in der oberen Mitte des Kissens mit einem kreisrunden Shirtingtheile, den man ringsum mit Saumstichen befestigt. Nun schneidet man aus blauem Taffet zwei je 5 Cent. breite, an einer Längenseite gezähnte Streifen, von denen der eine 130, der andere 90 Cent. lang sein muß. Der längere, für die untere Frisur bestimmte Streifen wird in 16 Tollfalten geordnet und so auf dem Kissen befestigt, daß er dem unteren Rande desselben noch ein wenig übertritt. Der kürzere Streifen wird in 8 Tollfalten geordnet, und mit Berücksichtigung der Abbildung ebenfalls auf dem Kissen befestigt. Den Stickereitheil richtet man aus weißem Tuch nach Abbildung aus. An dem einen Querrande des Strumpfbandes befestigt man eine $8\frac{1}{2}$ Cent. lange, 2 Cent. breite Flanellpatte in doppelter Stofflage; diese Patte ist an dem einen Ende abgerundet und längs des Außenrandes languettirt. Etwa 4 Cent. weit von dem anderen Querrande entfernt befestigt man eine 1 Cent. breite, 6 Cent. lange Spange aus Flanell, welche gleichfalls languettirt ist. Hierauf näht man dem Strumpfband das Taffetfutter auf der Rückseite gegen und bringt Knopf und Knopfloch zum Schließen an.

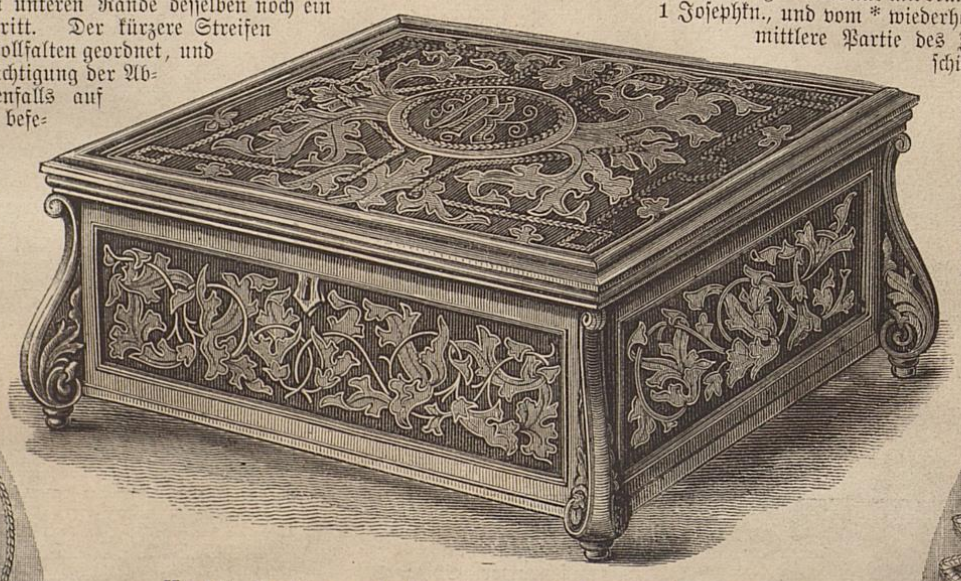
Nr. 7 und 8. Gehäkeltes Strumpfband. Das Strumpfband ist mit rother Cordonnetwolle in f. M. (festen Maschen) über Einlage einer gehäkelten Schnur aus Luftm. (Luftmaschen) gehäkelt. Es wird mit Knopf und Knopfschlinge geschlossen; den Schluß deckt eine Schleife aus rothem Taffetband. Zu Nachfertigung des Strumpfbandes häkelt man für die Einlage mit rother Cordonnetwolle eine erforderlich lange Schnur aus Luftm. Alsdann macht man einen Anschlag von 13 M. (Maschen), legt die Einlage an, so daß ihre Enden gleich lang herabhängen, und häkelt nun, die letzte Anschlagmasche übergehend, 1 f. M. in das obere Glied jeder Anschlagmasche und zugleich um die Einlage. Am Ende der Tour 1 Luftm., * die Arbeit gewendet und 1 f. K. (feste Kettenmasche) um das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour, ohne die Einlage zu berücksichtigen; am Ende der Tour 1 Luftm. Hierauf wendet man die Arbeit, kreuzt die Enden der Einlage und häkelt über die doppelte Einlage 1 f. M. um das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour (siehe die Abbildung Nr. 8); am Ende der Tour 1 Luftm. und vom * wiederholt, bis das Strumpfband die erforderliche Länge erreicht hat. Hierauf häkelt man um die Bogen, welche die Einlage an beiden Längenseiten des Strumpfbandes bildet, * 1 f. M. um den nächsten Bogen, 5 St. (Stäbchenmaschen) um den folgenden Bogen; vom * wiederholt. Schließlich versieht man das Strumpfband mit Knopf und Knopfschlinge und bringt nach Abbildung die Schleife an.

B.



Nr. 10. Spitze zur Garnitur von Lingerien. Frivolitätenarbeit.

Nr. 13. Vierter Theil einer Bekleidung zu Toilettenkissen und dergl. Batist-Application auf Filet.



Nr. 12. Kasten zum Aufbewahren von Schmucksachen und dergl.
Applications- und Plattstichstickerei.
(Hierzu Nr. 22.)

Fig. 34 den Mittelinien nach im Ganzen her, und führt nach Vorzeichnung die Stickerei darauf aus. Dann wird der Theil an seinem Außenrande fein gezähnt und auf dem Kissen derartig befestigt, daß je ein Zackeneinschnitt dieses sternförmigen Theiles auf eine Tollfalte der oberen Frisur trifft. Derartige Toilettenkissen sind in der Tapisseriewaarenhandlung von C. A. König, Berlin, Jägerstraße 23, vorräthig.

[27,367] W.

Nr. 10 und 11. Spitze und Zwischensatz zur Garnitur von Lingerien.

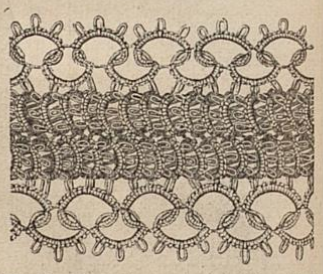
Frivolitätenarbeit.

Spitze und Zwischensatz sind mit Frivolitätengarn Nr. 80 gearbeitet.

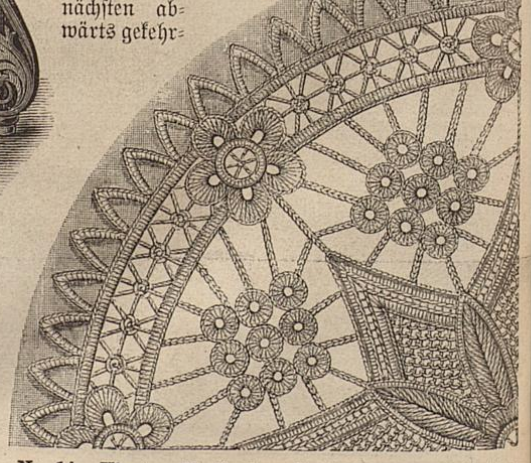
Die Spitze Nr. 10 wird mit zwei Fäden, einem Schürz- und einem Einlagefaden, hergestellt. Man beginnt mit der Tour abwärts gekehrter Blättchen des oberen Randes, knüpft beide Fäden zusammen und arbeitet wie folgt: Nur mit dem Schürzfaden einen Ring aus 9 Dpk. (Doppelknoten, d. i. 1 Knoten rechts, 1 Knoten links), 1 P. (Picot), 9 Dpk.; dicht daneben einen gleichen Ring, * dann über den Einlagefaden 12 Dpk. Danach nur mit dem Schürzfaden einen Ring aus 9 Dpk., dem P. des vorigen Ringes angeschlungen, 9 Dpk., ferner 1 Ring aus 9 Dpk., 1 P., 9 Dpk., vom * wiederholt. 2. Tour: Nur mit dem Schürzfaden 1 Ring aus 9 Dpk., dem Einlagefaden vor den ersten 12 Dpk. der vorigen Tour angeschlungen, also unterhalb der ersten beiden Ringe, 9 Dpk., * die Arbeit gewendet, über den Einlagefaden 12 Dpk., die Arbeit gewendet, mit dem Schürzfaden einen Ring wie den vorigen, also dem Einlagefaden an derselben Stelle angeschlungen, wo man zuvor angeschlungen hatte, ferner einen gleichen Ring, welcher jedoch dem Einlagefaden vor den nächsten 12 Dpk. angeschlungen wird, vom * wiederholt. 3. Tour: Man hält die Arbeit so, daß die Ringe der 1. Tour aufwärts gekehrt sind, schlingt beide Fäden an dem 1. P. des 1. Ringes fest, und * arbeitet über den Einlagefaden einen Bogen aus 3 Dpk., 1 sehr kleinen P., 3 Dpk., 3 je durch 2 Dpk. getrennten P., 3 Dpk., 1 kleinen P., 3 Dpk., dann dem Verbindungspicot der nächsten beiden Ringe angeschlungen und vom * wiederholt. 4. Tour: Ueber den Einlagefaden 3 Dpk., 1 P., 3 Dpk., * dem 1. (kleinen) P. des nächstens Bogens der vorigen Tour angeschlungen, die Arbeit gewendet, so, daß die Bogen der vorigen Tour abwärts gekehrt sind, 3 Dpk., 3 je durch 2 Dpk. getrennte P., 3 Dpk., dem letzten P. desselben Bogens angeschlungen, welchem man zuvor angeschlungen hatte, die Arbeit gewendet, 3 Dpk., 1 P., 3 Dpk., vom * wiederholt. 5. Tour: Dem 1. P. der vorigen Tour angeschlungen, * über den Einlagefaden einen Bogen aus 3 Dpk., 5 je durch 2 Dpk. getrennten P., 3 Dpk., dem P. des zweitfolgenden (kleinen) Bogens angeschlungen, vom * wiederholt.

Für den Zwischensatz, Nr. 11, arbeitet man je die beiden äußeren Bogentouren mit drei Fäden (Schiffchen), einem Einlagefaden und zwei Schürzfäden, die mittlere Partie nur mit einem Faden. Zunächst schürzt man nur mit dem Einlagefaden 1 Josephinenknoten aus 9 Rechtsknoten, * dann über den Einlagefaden mit dem ersten Schürzfaden einen Bogen aus 3mal abwechselnd 3 Dpk., 1 P.; dann noch 3 Dpk., die Arbeit gewendet und mit dem Einlagefaden 1 Josephkn.; über den Einlagefaden mit dem zweiten Schürzfaden einen Bogen wie den vorigen, die Arbeit gewendet nur mit dem Einlagefaden 1 Josephkn., und vom * wiederholt. Für die mittlere Partie des Zwischensatzes schürzt man nur mit einem Faden 1 Ring aus 3 Dpk., 3mal abwechselnd 1 P., 3 Dpk.; dem ersten P. des nächsten abwärts gekehr-

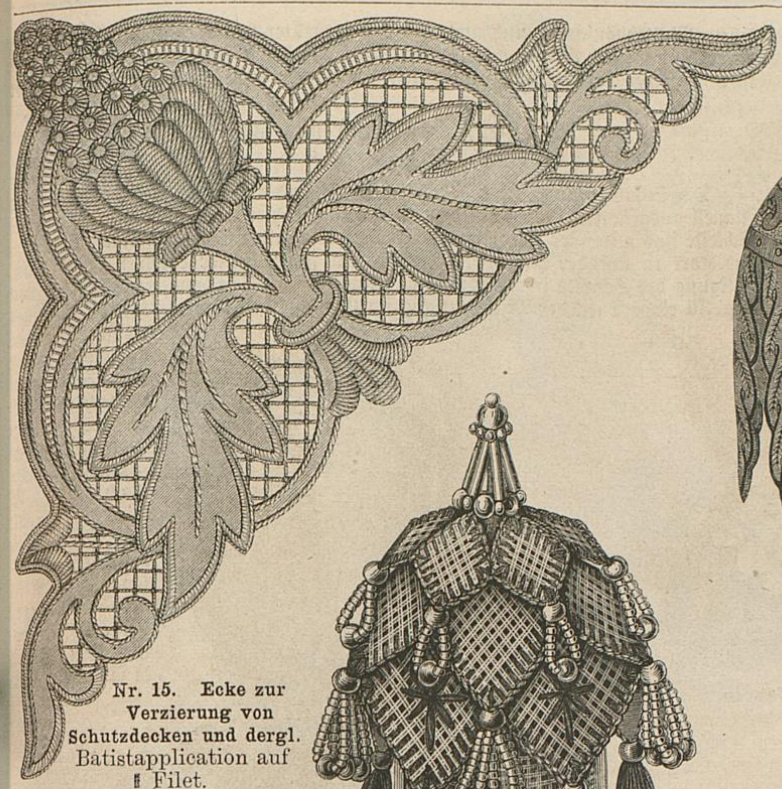
Nr. 5. Shawl aus Seidengaze, Spitze und Verschnürung.



Nr. 11. Zwischensatz zur Garnitur von Lingerien. Frivolitätenarbeit.

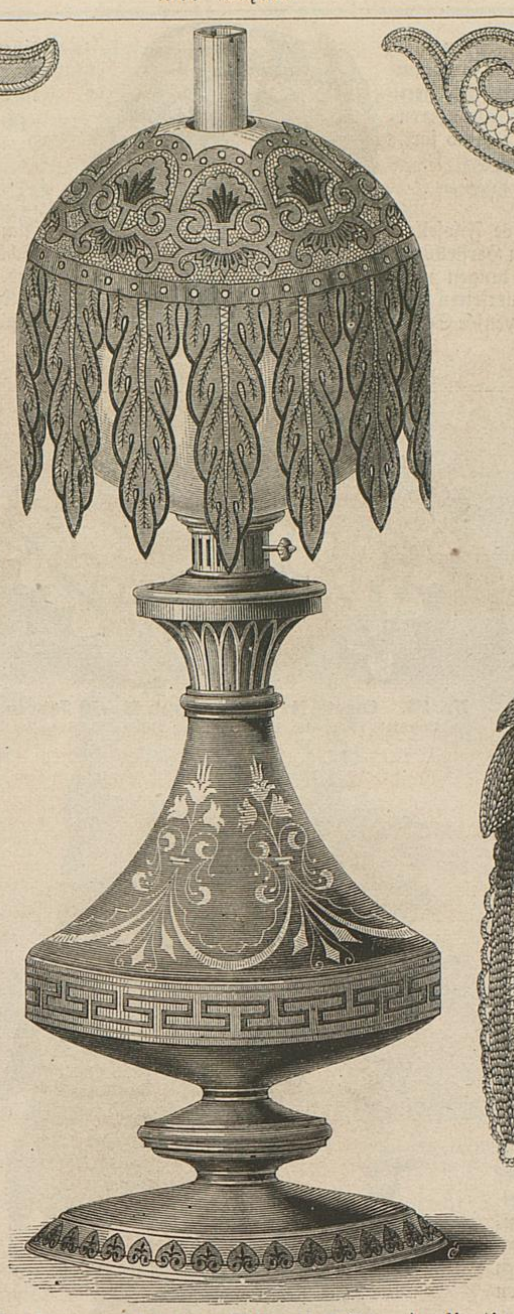


Nr. 14. Vierter Theil einer Bekleidung zu Toilettenkissen und dergl. Guipürestickerei.

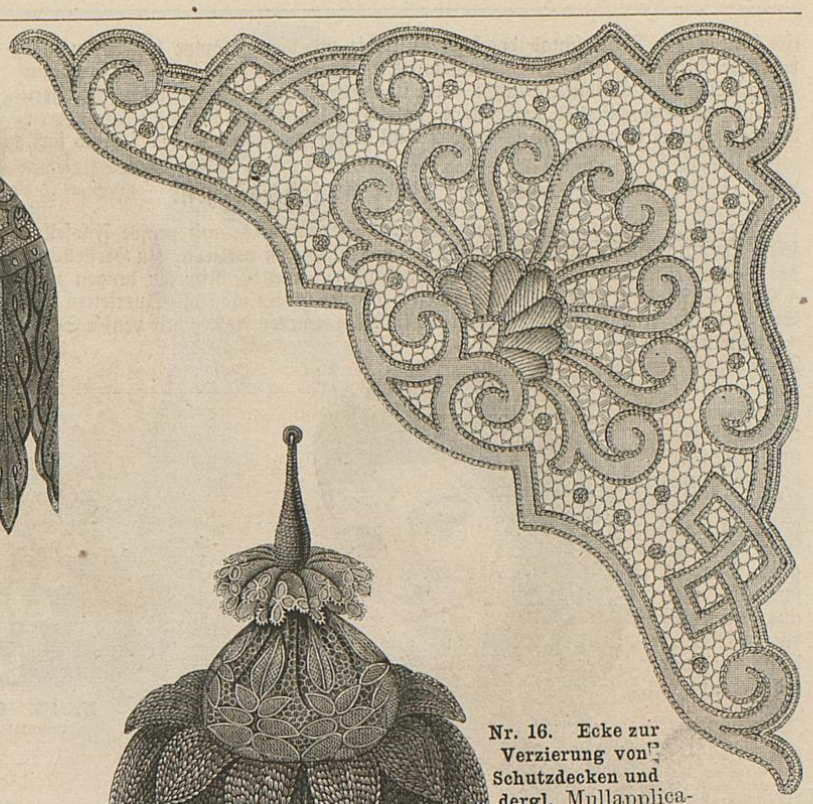


Nr. 15. Ecke zur Verzierung von Schutzdecken und dergl. Batistapplication auf Filet.

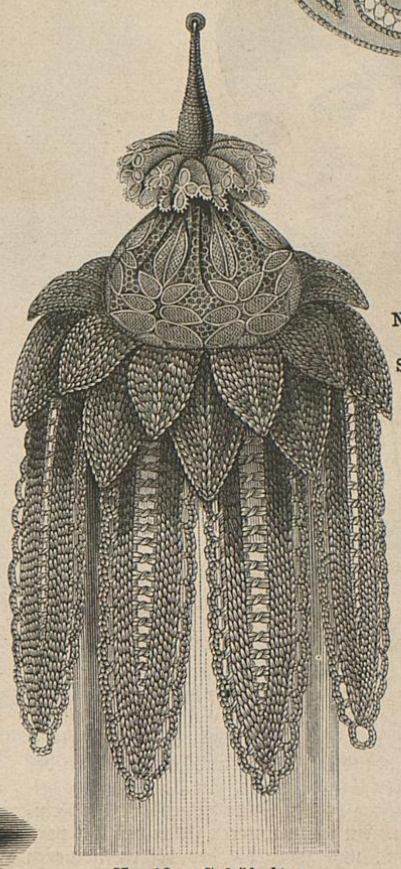
Nr. 18. Cylinderhütchen aus Silbercanevas.



Nr. 17. Lampenschleier aus Tüll und Taffet. Applications- und Plattstichstickerei.
Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 32 und 33.



Nr. 16. Ecke zur Verzierung von Schutzdecken und dergl. Mullapplication auf Tüll.



Nr. 19. Gehäkeltes Cylinderhütchen.

Nr. 20. Hausschuh aus Flanell.
Schnitt: Vorders. d. Suppl, Nr. X, Fig. 36 und 37.

Nr. 21. Pantoffel aus Tuch und Atlas. Applicationsstickerei.

ten Bogens der vorigen Tour angeschlungen, 3 Dpk., und 3mal abwechselnd 1 P., 3 Dpk.; * die Arbeit gewendet, 1 Ring aus 3 Dpk. und 7mal abwechselnd 1 P., 3 Dpk.; die Arbeit gewendet, 1 Ring wie den ersten, welcher jedoch dem nächsten P. desselben Bogens angeschlungen wird, vom * wiederholt. Hierauf arbeitet man wieder eine Reihe versetzter Bogen wie die vorhin beschriebene, wobei man in der Weise der Abbildung dem mittleren P. jedes Ringes anzuschlingen hat.

[16,697. 26,602]. v. M.

Nr. 12 und 22. Kasten zum Aufbewahren von Schmucksachen und dergl.

Der Kasten ist aus geschnitztem, braun gebeiztem Holz, mit Applicationsstickerei verziert und mit grünem, in Carreaux durchstepptem Atlasfutter versehen. Der Fond der Stickerei ist dunkelgrünes Tuch, letzterem hat man Figuren aus grünem Atlas applicirt, welche mit Stielstichen von grüner Seide verziert und mit Goldschnur umrandet sind; außerdem hat man ihm grüne Seidensoutache aufgenäht. In der Mitte des Fonds ist ein Sammettheil applicirt, auf dem man den Namenszug im Plattstich mit grüner Seide und mit Goldschnur ausgeführt hat. Abbildung Nr. 22 gibt die Stickerei des Deckels. Die Seitenwände des Kastens kann man in dem Dessin der Abbildung verzieren, oder auch mit Tuch ohne Stickerei bekleiden. [26,977a. 79b] B.

Nr. 13 und 14. Zwei Bekleidungen zu Toilettenkissen und dergl.

Batist-Application auf Filet und Guipürestickerei.

Nr. 13. Dieses Dessin wird auf einem Fond aus geradem Filet in Batist-Application gearbeitet und zwar im Kettenstich, Plattstich, Stielstich und Leiterstich. Die Abbildung läßt deutlich erkennen, bei welchen Figuren diese Sticharten in Anwendung kommen. Unterhalb der applicirten Figuren schneidet man den Filetgrund, zwischen den Dessinfiguren den Batist fort. An den mit Leiterstichen und Rädchen zu füllenden Stellen werden beide Stoffe fortgeschnitten.

Nr. 14. Man führt dieses Dessin auf Batist oder feiner Leinwand in der bekannten Guipürestickerei aus. Die freien Räume werden, nachdem der Stoff an den betreffenden Stellen herausgeschnitten ist, mit verschiedenen Spitzenstichen ausgefüllt. Der überstehende Stoffrand am Außenrande wird zuletzt fortgeschnitten.

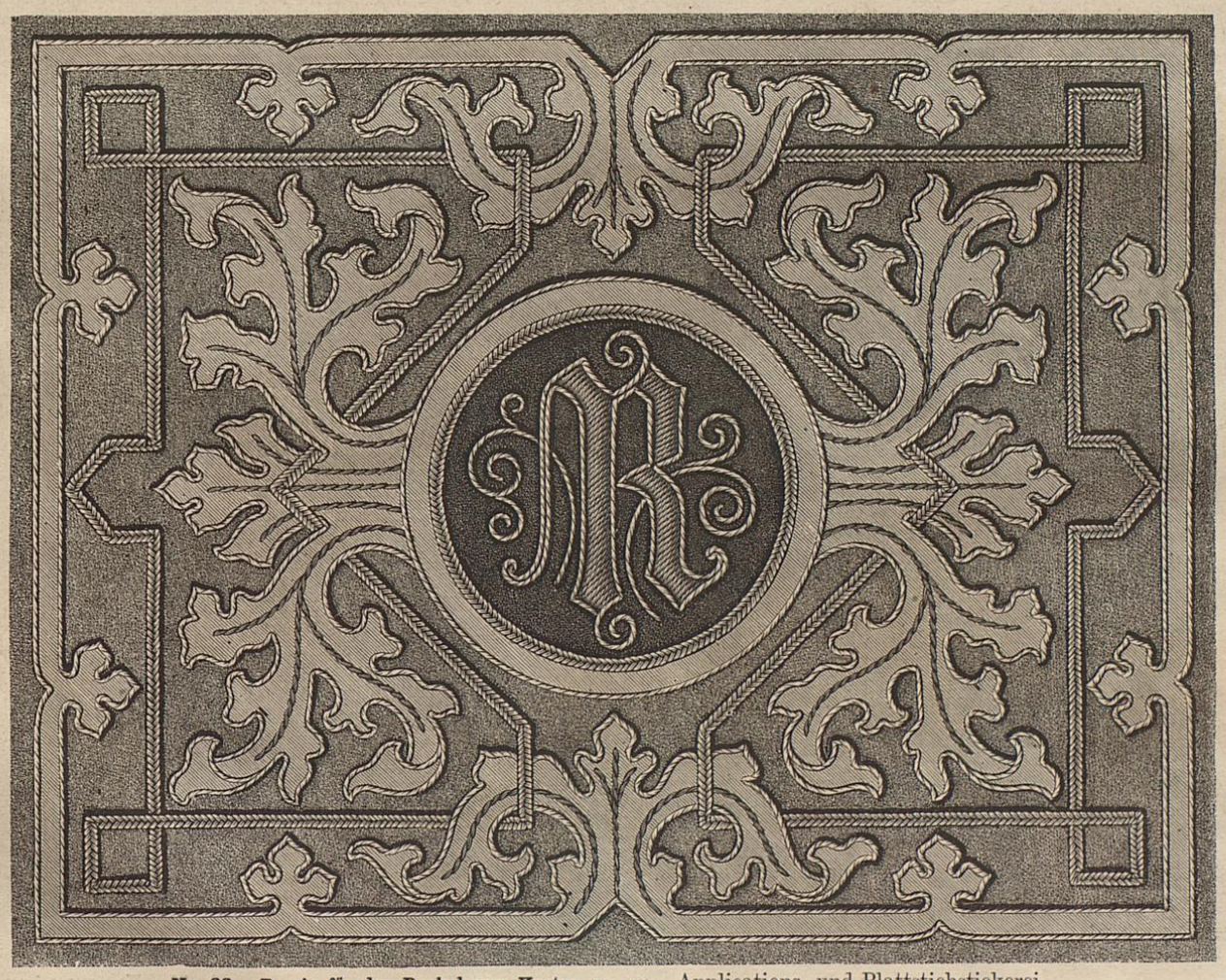
Nr. 15 und 16. Zwei Ecken zur Verzierung von Schutzdecken und dergl.

Application auf Filet und Tüll.

Nr. 15. Ecke aus Filet und Batistapplication. Diese Ecke zeigt auf einem Fond von geradem Filet eine Application von Batist; die Contouren der Dessinfiguren werden theils cordonnirt, theils languettirt; die Adern der Blätter und die Beeren sind im Stiel- und Plattstich auszuführen. Nach Vollendung der Stickerei wird zwischen den Dessinfiguren der dichte Stoff, an den Außenrändern die doppelte Stofflage fortgeschnitten.

Nr. 16. Ecke aus Tüll und Mullapplication. Das Dessin dieser Ecke wird auf feinem Brüsseler Tüll in Mull- oder Batistapplication ausgeführt. Die Contouren des Dessins und die Muschen arbeitet man im Kettenstich, die mittlere Figur im Plattstich. Hat man zwischen den Dessinfiguren den dichten Stoff fortgeschnitten, so führt man nach Abbildung die Spitzenstiche aus. Zuletzt wird längs der Außenränder der überstehende Stoff fortgeschnitten.

[27,846. 47] W.



Nr. 22. Dessin für den Deckel zum Kasten (Nr. 12). Applications- und Plattstichstickerei.

Nr. 17. Lampenschleier aus Tüll und Taffet.

Applications- und Plattstichstickerei.

Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl. Nr. VII, Fig. 32 und 33.

Der Schleier ist aus feinem weißem Tüll und grünem Taffet in Applications- und Plattstichstickerei hergestellt und mit einem Futter von grünem Crêpe in doppelter Stofflage versehen. Man schneidet für den Lampenschleier aus Tüll und Taffet nach **Fig. 32**, welche den 4. Theil des oberen Schleiertheils gibt, je einen Theil den Mittelinien nach im Ganzen, nach **Fig. 33** die 12 Patten. Hierauf führt man auf der doppelten Stofflage die Stickerei mit grüner Nähseide aus. Die Contouren der Dessinfiguren werden im Stielstich, die blattähnlichen Partien innerhalb der Dessinfiguren im Plattstich gearbeitet, die Löcher werden languettirt. Die Patten sind an ihrem Außenrande gleichfalls zu languettiren, dann mit Fischgrätenstichen und mit schrägen Leiterstichen in der Weise der Abbildung und nach Vorzeichnung zu verzieren. Zwischen den Dessinfiguren schneidet man den Taffet fort. Hierauf näht man den Theilen das erwähnte Crêpefutter auf der Rückseite gegen, languet-

tirt den oberen Theil längs der Ausschnitte je von deren Spitze bis Stern und verbindet die Stoffränder jedes Ausschnitts gleichfalls von der Spitze bis Stern an Stern mit überwendlichen Stichen. Am unteren Rande wird der obere Schleiertheil gleichfalls languettirt, wobei man zugleich die Patten mit befestigt; am oberen Rande schneidet man den überstehenden Tüll längs der Contour des Dessins fort. B.

Nr. 18 und 19. Zwei Cylinderhütchen.

Nr. 18. Cylinderhütchen aus Silbercanevas, mit pensée Filoselleseide, großen runden und kleinen geschliffenen Stahlperlen verziert. Zu Herstellung des Cylinderhütchens bildet man zunächst aus einem 9 Centimeter langen und 4 Cent. breiten Streifen des Canevas eine Röhre, indem man die Querseiten des Streifens übereinandernäht; diese Röhre wird am unteren Rande mit pensée Seide languettirt. Ferner bildet man in gleicher Weise eine nur $2\frac{1}{2}$ Cent. hohe und etwas engere Röhre, und klebt sie der größeren Röhre innerhalb gegen. Hiernach schneidet man aus dem Canevas 15 Quadrate, und zwar 5 derselben von $1\frac{1}{2}$ Cent., 5 von 2 Cent. und 5 von $2\frac{1}{2}$ Cent. Größe. Diese Quadrate verziert man ringsum mit Languettenstichen von pensée Seide, die 5 größesten außerdem in der Weise der Abbildung mit point-russe-Stichen. Dann näht man je 5 Quadrate von gleicher Größe mit den Seitenecken aneinander, so, daß sie eine Rundung bilden, und befestigt sie in der Weise der Abbildung auf der äußeren Canevasröhre. Die Carreaux der beiden größeren Kreise werden mit ihren oberen Ecken festgenäht, die kleinsten Carreaux mit den Seitenecken. An ihren unteren Ecken verziert man sämmtliche Carreaux mit Quasten, und zwar die der beiden kleineren Kreise mit solchen aus Stahlperlen, die des unteren Kreises mit Quasten aus pensée Seide. Letztere sind 7 Cent. lang und bestehen je aus drei Schlingen, welchen eine große runde Stahlperle aufgereiht ist. Eine gleiche Perle bildet den oberen Abschluß jeder Quaste. Die Quadrate des kleinsten Kreises verbindet man außerdem an ihren oberen Ecken, wobei man nach Abbildung einen Griff aus größeren und kleineren Stahlperlen bildet.

Nr. 19. Gehäkeltes Cylinderhütchen. Für jedes der 8 langen Blätter, welche den unteren Abschluß des Cylinderhütchens bilden, macht man einen Anschlag von 42 Luftm. (Luftmaschen) und häkelt darauf zurück, die 3 letzten Luftm. übergehend, 1 halbe Stäbchenmasche in die nächste Luftm., dann stets abwechselnd 1 Luftm. und 1 Stäbchenm. in die zweitfolgende Luftm., zuletzt 4 Luftm., und 1 f. K. um das noch freie untere Glied der nächsten Anschlagm. Rings um die so gebildete durchbrochene Ader des Blattes häkelt man nun 5 Touren fester Kettenmaschen, an dem einen Ende (Spitze des Blattes) hat man jedoch stets 2 durch 1 Luftm. getrennte feste Kettenm. in 1 M. zu arbeiten, an dem anderen Ende werden in jeder zweiten Tour 2 Maschen zugenommen, derartig, daß das Blatt sich abrundet. Zuletzt häkelt man rings um das Blatt 1 Tour kleiner Luftm.-Bogen nach Abbildung. Die kurzen Blätter werden in ähnlicher Weise, jedoch mit Berücksichtigung der Abbildung, ganz in festen Kettenm. hergestellt; von der Spitze des Blattes aus hat man, eine Ader imitirend, eine Reihe fester Kettenm. der Mitte des Blattes entlang zu häkeln. Sämmtliche Blätter werden in der Weise der Abbildung auf einer mit grünem Taffet bekleideten Cartonröhre befestigt. Den oberen Abschluß des Cylinderhütchens bildet ein aus einem Wattenbäuschchen und aus Draht hergestellter Knopf, welcher mit grünem Taffet und weißer Blonde bekleidet ist. Der über den Knopf hinausragende Draht ist mit grüner Cordonnetseide umwickelt, am oberen Ende mit einer Perle verziert. [27,934] v. M.

Nr. 24. Capote für Mädchen von 10—12 Jahren. Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 25.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 48—52.

Nr. 23. Capote für Mädchen von 11—13 Jahren.
Schnitt: siehe die Beschreibung Rücks. d. Suppl.

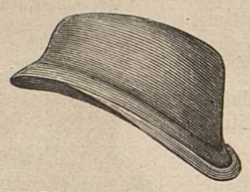
Nr. 20. Hausschuh aus Flanell.

Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 36 und 37.

Der Schuh ist aus rothem Flanell gefertigt und mit einem Revers aus weißem Flanell ausgestattet. Vorn auf dem Schuh eine Schleife aus Flanell. Revers wie Schleife sind mit einer point-russe-Stickerei von rother Seide verziert. Die Sohle aus Kork ist auf der Innenseite mit rothem Flanellfutter versehen. Zur Nachfertigung des Schuhes schneidet man aus rothem Flanell in doppelter Stofflage nach **Fig. 36** einen Theil der Mitte entlang im Ganzen; den Revers schneidet man aus weißem Flanell gleichfalls nach **Fig. 36**, jedoch vom oberen Rande bis zu der vorgezeichneten glatten Linie. Nach **Fig. 37** wird die Sohle aus Flanell in doppelter Stofflage der Mitte nach im Ganzen hergerichtet. Hat man den Revers längs des gezackten Außenrandes mit rother Seide languettirt und mit der point-russe-Stickerei verziert, so verbindet man ihn mit dem Schuhtheil (**Fig. 36**), welchen man zuvor von 58 bis 59 zusammengenäht hat. Den Ansatz des Revers deckt ein in Zacken ausgeschnittener rother Flanellstreifen. Hierauf verbindet man den Schuhtheil nach den gleichen Ziffern mit der Flanellsohle, näht dann dem so weit hergestellten Schuh die Korksohle unter und garnirt ihn mit der Schleife. [27,698] B.

Nr. 25. Capote für Mädchen von 10—12 Jahren. Rückansicht.
(Zu Nr. 24.) Schnitt und Beschreibung: Rücks. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 48—52.

Nr. 26. Hut für alte Damen.
Schnitt: Rücks. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 53 und 54.



Nr. 30. Hut aus schwarzem Seidenfilz, ohne Garnitur. (Zu Nr. 29.)

Nr. 21. Pantoffel aus Tuch und Atlas.

Der Pantoffel aus rothem Atlas ist mit Applicationsstickerei von grauem Tuch und rother Cordonnetseide verziert. Auf der Innenseite eine dünne Wattirung und rothes Kaschmirfutter. Die Garnitur des Pantoffels bilden zwei gezähnte Streifen und eine Schleife aus Atlas und Tuch. Die Sohle ist aus Flechten von Bindfaden hergestellt. [27,699] B.

Nr. 32. Gestell zum Hut (Nr. 31).

Nr. 26—32. Hüte für alte und junge Damen.

Schnitt: Rücks. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 53 und 54.

Nr. 26. Hut für alte Damen. Der Hut ist aus grauem Velourssstoff hergestellt und mit gleichfarbiger Straußfeder und grauem Grosgrainband garnirt; am hinteren Rande des Hutes ein Schleiertheil aus gemustertem schwarzem Tüll und 4 Cent. breiter Spitze, welcher zu beiden Seiten des Hutes in der Weise von Echarpes herabhängt; diese Echarpes werden unter dem Kinn geschlungen. Innerhalb des Hutes eine Rüsche aus weißem Crêpe. Zu Nachfertigung des Hutes stellt man zunächst das Gestell aus Steiftüll in doppelter Stofflage nach **Fig. 53** und **54**, je der Mitte entlang im Ganzen her. Den Fond, **Fig. 54**, ordnet man nach Vorzeichnung in Falten und verbindet ihn nach den gleichen Ziffern mit dem Rand, welchen man von 29 bis 30 zusammen zu nähen und nach Vorzeichnung und längs des Außenrandes mit Draht zu versehen hat. Dann faßt man das Gestell mit Taffet ein, bekleidet es glatt mit Velourssstoff und bringt in der Weise der Abbildung die Garnitur an. Der Schleifentuff an der linken Seite des Hutes deckt den Ansatz kurzer mit Spitze besetzter Tüllenden und lang herabhängender Grosgrainbänder.

Nr. 27 und 28. Hut aus grauem Filz für junge Damen. Dieser

Nr. 28. Hut aus grauem Filz, ohne Garnitur. (Zu Nr. 27.)

Nr. 27. Hut aus grauem Filz für junge Damen.
(Hierzu Nr. 28.)

Nr. 29. Hut aus schwarzem Seidenfilz für junge Damen. (Hierzu Nr. 30.)

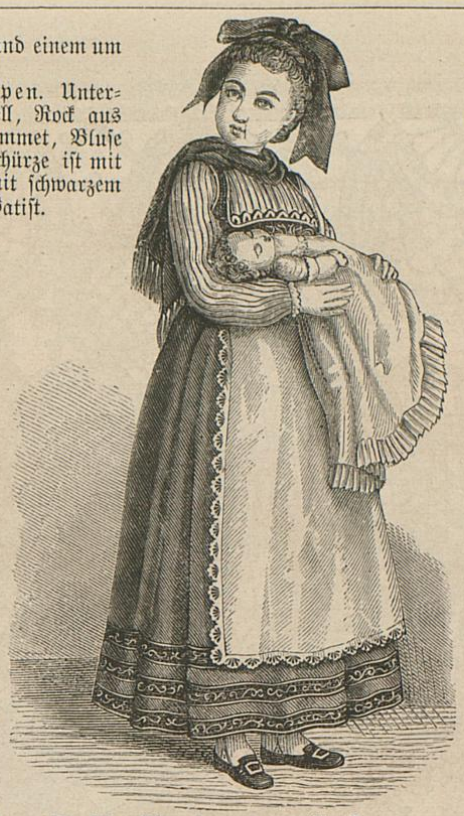
Nr. 31. Hut aus schwarzem Sammet mit Reiherfedern.
(Hierzu Nr. 32.)

Hut, welchen Abbildung Nr. 28 ohne Garnitur zeigt, ist mit Blenden von grauem Grosgrain und mit schwarzer Spitze garnirt. Hinten am Hute eine Echarpe von gemustertem schwarzem Tüll und Spitze, weiße Strauß- und lang herabhängende weiße Reiherfedern.

Nr. 29 und 30. Hut aus schwarzem Seidenfilz für junge Damen. Dieser Hut ist am unteren Rande mit einer Einfassung und einem Röllchen von schwarzem Sammet ausgestattet. Die übrige Garnitur bilden zwei in Falten gereihte schwarze Spitzen, deren Ansatz ein Sammetröllchen deckt, Straußfedern, Schleifen und Enden aus Sammet, außerdem ein langer Blätterzweig mit Beeren.

Nr. 33. Anzug für Puppen. (Grösse ohne Kopf: 44 Cent.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 64—70.

Nr. 35. Promenadenanzug für Puppen. (Grösse ohne Kopf: 52 Cent.) Schnitt und Beschreibung: Rücks. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 79—84.



Nr. 34. Bäuerinnenanzug für Puppen. (Grösse ohne Kopf: 44 Cent.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 71—75.

Nr. 36. Brauttoilette für Puppen. (Grösse ohne Kopf: 52 Cent.) Schnitt und Beschreibung: Rücks. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 57—63.

weißem Taffet. Hut aus Sammet mit Rosen und einem um den Hals geschlungenen langen Gazeschleier.

Nr. 39. Bäuerinnenanzug für Puppen. Unterrock aus roth und schwarzgestreiftem Flanell, Rock aus rothem Kaschmir, Mieder aus schwarzem Sammet, Bluse und Schürze aus weißer Leinwand. Die Schürze ist mit einem Latz und mit Taschen versehen und mit schwarzem Sammetband besetzt. Häubchen aus weißem Batist.

Nr. 40. Anzug für Mädchen von 5—7 Jahren. Der untere Rock und die Blusentaille dieses Anzuges sind aus hellgrauer Popeline, der untere Rock ist mit Schrägstreifen von grau und rothbraun carrirter Popeline besetzt; der obere Rock und die Miedertaille sind aus rothbrauner Popeline und mit Sammetband von gleicher Farbe garnirt. Rothbraunes Sammetband im Haar.

Nr. 41. Anzug für Puppen. Kleid aus weißem Batist mit Säumen, Einsatz und Stickereistreifen garnirt.

Nr. 42. Anzug für Puppen. Kleid mit Jäckchen aus grauem Tricotstoff. Barett aus Sammet mit Federngarnitur.

Nr. 43. Hausanzug für Puppen. Unterkleid aus roth und schwarz gestreifter Popeline, am unteren Rande mit 2 in Falten gereihten Frisuren garnirt. Tunika und Schoßtaille aus schwarzem Taffet mit Plisséfrisuren von gleichem Stoff.

Nr. 44. Anzug für Mädchen von 7—9 Jahren. Der Anzug ist von rosa Alpacca hergestellt, mit à plissé gefalteten Frisuren von gleichem Stoff garnirt. Gürtel nebst Schärpe und Haarschleife aus rosa Grosgrainband.

Br.

Nr. 37. Gesellschaftstoilette für Puppen. (Grösse ohne Kopf: 52 Cent.) Schnitt und Beschreibung: Rücks. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 76—78.

Nr. 45. Spitze zur Verzierung von Vorhängen, Rouleaux und dergl.

Point-lace-Stickerei.

Diese Spitze in point-lace-Stickerei ist besonders zur Verzierung von Gardinen, Rouleaux und dergl. verwendbar. Zur Nachfertigung der Spitze überträgt man zunächst das Dessin für den Lauf der point-lace-Bänder (ein schmales und ein breiteres gemustertes Band) auf Bausleinwand, heftet die Bänder, den Contouren folgend, auf, wobei man sie überall da, wo sie an- oder übereinander treffen, mit einigen Stichen zu verbinden hat, und führt dann nach Abbildung die verschiedenen Spitzenstiche aus. (Die Beschreibung aller zur point-lace-Arbeit gehörigen Spitzenstiche brachten wir auf Seite 45—48 des Bazar 1870.) Zuletzt befestigt man die so weit vollendete Spitze mittelst Languettenstiche an dem zu verzierenden Stoffe und schneidet dessen auf der Rückseite überstehenden Stoffrand fort.

[27,070] W.

Nr. 30 zeigt den Hut ohne Garnitur.

Nr. 31 und 32. Hut aus schwarzem Sammet mit Reiherfedern. Die Garnitur dieses Hutes besteht in schwarzer Spitze, schwarzen Grosgrainschleifen und Bindebändern und in weißen Strauß- und Reiherfedern. Vorn im Hut eine weiße Rüsche. Nr. 32 zeigt das Gestell des Hutes.

[27,615a]

Nr. 38 bis 44. Anzüge für Kinder und Puppen.

Nr. 38. Visitentoilette für Puppen. Kleid mit langer Schleppe und Doppelrock aus blauem Taffet; der untere Rock ist mit einer Frisur, der obere mit Franze garnirt. Paletot aus schwarzem Sammet mit Spitze. Sonnenschirm aus

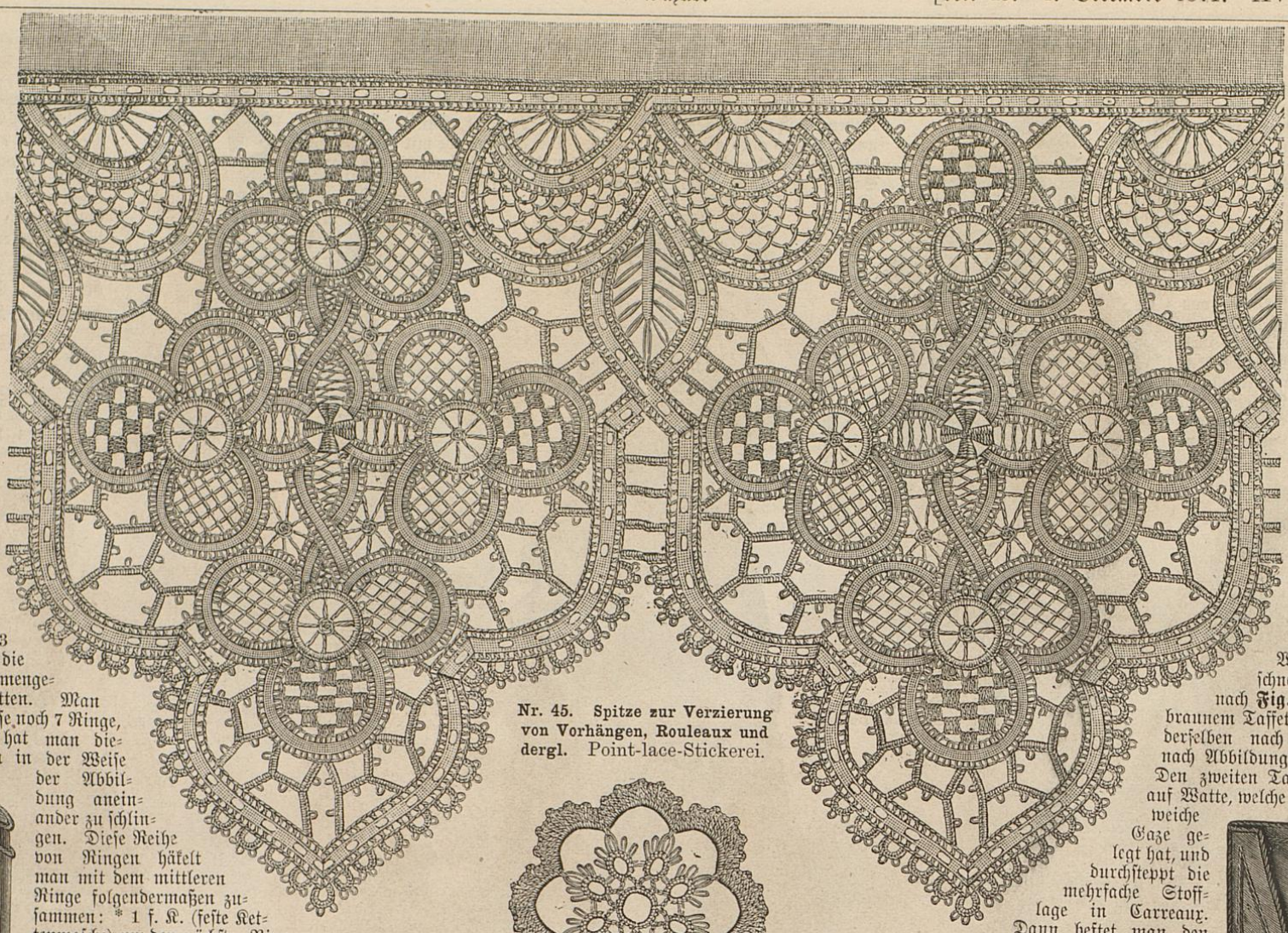
Nr. 38. Visitentoilette für Puppen. Nr. 39. Bäuerinnenanzug für Puppen. Nr. 40. Anzug für Mädchen von 5—7 Jahren. Nr. 41. Anzug für Puppen. Nr. 42. Anzug für Puppen. Nr. 43. Hausanzug für Puppen. Nr. 44. Anzug für Mädchen von 7—9 Jahren.

Nr. 38—44. Anzüge für Kinder und Puppen.

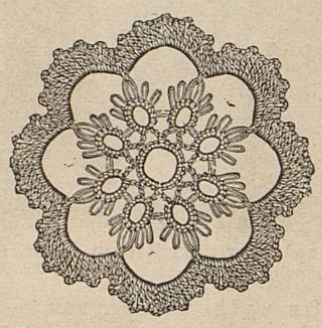
Nr. 46. Rosette zur Garnitur von Lingerien und dergl.

Frivolitäten- und Häkelarbeit.

Diese Rosette wird mit Frivolitätengarn Nr. 80 in Frivolitäten- und Häkelarbeit ausgeführt. Für den Ring in der Mitte der Rosette schürzt man 2 Dpk. (Doppelknoten, d. h. 1 Knoten rechts, 1 Knoten links), 3mal abwechselnd 1 P. (Picot), 3 Dpk. und 1 P., 4 Dpk.; dann noch 1 P., 3 Dpk., 1 P., 2 Dpk., die Fadenenden zusammengeknüpft und abgeschnitten. Hierauf arbeitet man * 1 Ring aus 3 Dpk., 1 P., 3 Dpk., 5mal abwechselnd 1 P., 1 Dpk., dann 1 P., 3 Dpk., 1 P., 3 Dpk., die Fadenenden zusammengeknüpft und abgeschnitten. Man arbeitet in dieser Weise noch 7 Ringe, doch hat man dieselben in der Weise der Abbildung aneinander zu schlingen. Diese Reihe von Ringen häkelt man mit dem mittleren Ringe folgendermaßen zusammen: * 1 f. K. (feste Kettenmasche) um den nächsten Ring der Reihe, dort, wo dessen Knotenreihe geschlossen ist, 2 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. K. um das nächste P. des mittleren Ringes, 2 Luftm. und vom * wiederholt. Am Ende der Tour schlingt man demselben Ringe an, welchem man beim Beginn der Tour angeschlungen hatte. Auf den Außenrand der so weit vollendeten Rosette häkelt man 1. Tour * 1 f. K. um das 4. und 5. P. des nächsten Ringes, 10 Luftm., vom * wiederholt. 2. Tour: Um jeden Luftmaschenbogen der vorigen Tour häkelt man 5mal abwechselnd 3 doppelte Stäbchenmaschen, 3 Luftm.; zuletzt noch 3 doppelte Stäbchenm.; am Ende der Tour wird der 1. St. mit 1 f. K. angeschlungen und der Faden befestigt. [25,473] B.



Nr. 45. Spitze zur Verzierung von Vorhängen, Rouleaux und dergl. Point-lace-Stickerei.



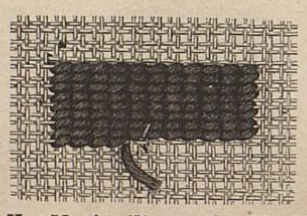
Nr. 46. Rosette zur Garnitur von Lingerien und dergl. Frivolitäten- und Häkelarbeit.

Nr. 47. Brillenfutteral mit Stickerei. Schnitt und Dessin: Rücks. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 55 und 56.

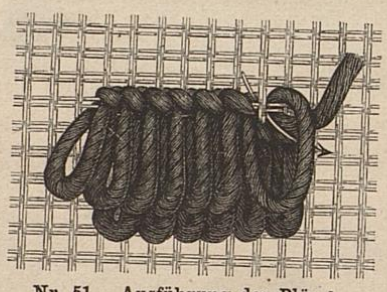
Nr. 47. Brillenfutteral mit Stickerei.

Schnitt und Dessin: Rücks. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 55 und 56.

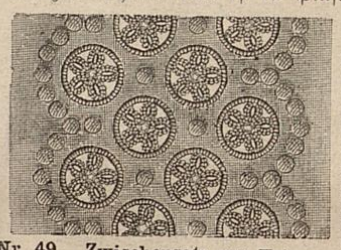
Dieses Brillenfutteral, welches aus zwei ineinander zu schiebenden Theilen besteht, ist aus Carton hergestellt und mit braunem Taffet bekleidet. Den äußeren Theil schmückt eine mit Goldschnur umrandete Sammetapplication, die mit Stickerei von brauner Cordonnetseide und Goldfaden verziert ist. Zur Herstellung des Futterals schneidet man zunächst aus Carton nach **Fig. 55** einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, mit Zugabe eines ½ Centimeter breiten Randes an einer Längenseite. Diesen Theil bekleidet man auf der einen (inneren) Seite mit Glanzpapier und schließt ihn zur Rundung, indem man den einen Längenrand dem anderen Längenrande ½ Cent. breit aufklebt. Dann schneidet man gleichfalls nach **Fig. 55** aus Taffet einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, sowie nach **Fig. 56** für das Soufflet einen Theil in doppelter Stofflage. Hierauf applicirt man dem Taffetheil die Sammetfigur, welche man nach Vorzeichnung auf **Fig. 55** der Mitte entlang im Ganzen herzurichten und nach Abbildung und Vorzeichnung mit point-russe- und Plattstich-Stickerei zu verzieren hat. Nun klebt man die Taffetbekleidung dem Cartontheil auf, wobei man zugleich das Soufflet nach den gleichen Ziffern zu befestigen hat. Ein feines Schnürchen deckt die Stoffränder am oberen und unteren Rande des Futterals. Der innere, für die Aufnahme der Brille bestimmte Theil wird in gleicher Weise hergestellt wie der äußere Theil, nur hat man ihn, damit er sich hineinschieben läßt, ungefähr um 1 Centimeter zu schneiden und selbstverständlich die Stickerei fortzulassen. Außerdem wird beim Einfügen des Soufflets eine Bandschlinge mit befestigt, die als Griff dient. [25,655] W.



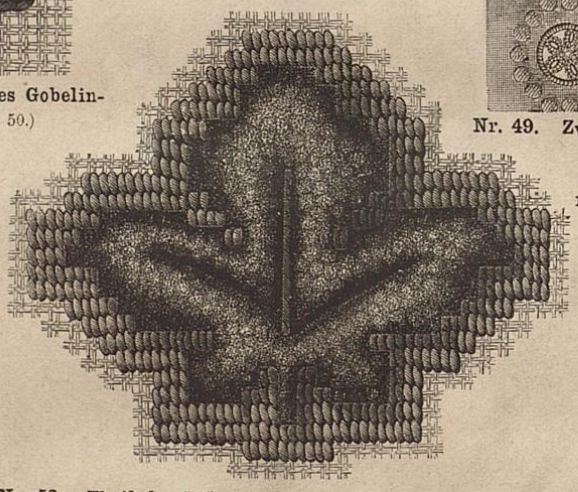
Nr. 52. Ausführung des Gobelinstiches. (Zu Nr. 50.)



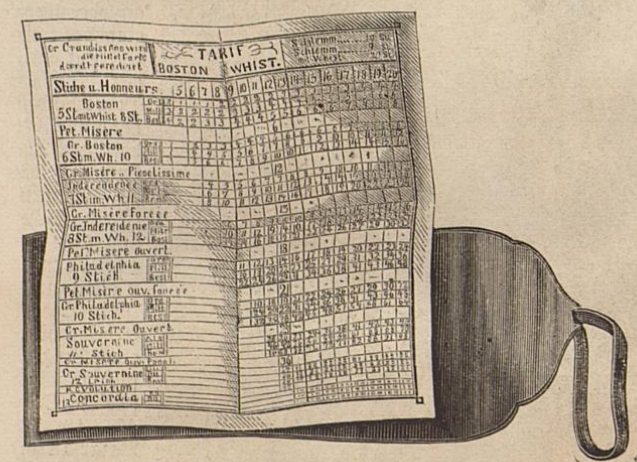
Nr. 51. Ausführung des Plüschstiches. (Zu Nr. 50.)



Nr. 49. Zwischensatz aus Frivolitäten und Weissstickerei. (Zu Nr. 57.)



Nr. 53. Theil der Plüschstickerei zum Fusskissen (Nr. 50).



Nr. 54. Behälter mit Bostontabelle. Geöffnet. (Hierzu Nr. 55.)

Nr. 50. Fusskissen mit Stickerei. Hierzu Nr. 51—53.) Dessin: Rücks. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 85.

Nr. 48. Hausschlüsseltasche.

Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 31.

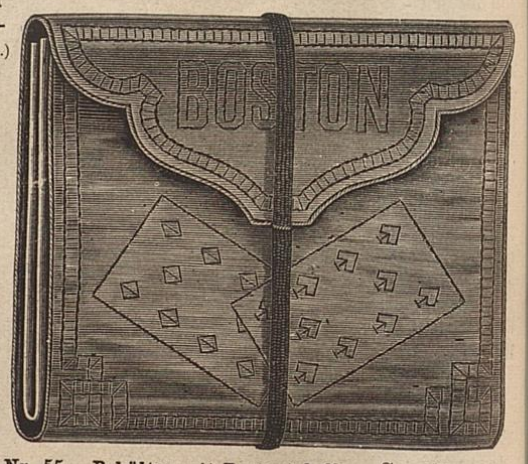
Die Hausschlüsseltasche ist aus braunem Taffet hergestellt und mit einer Stielstichstickerei von Seide in zwei Nüancen Braun verziert. Auf der Innenseite der Tasche ein braunes Taffetfutter und Watteneinlage. Man schneidet für die Tasche nach **Fig. 31** zwei Theile aus braunem Taffet und führt auf einem derselben nach Vorzeichnung und nach Abbildung die Stickerei aus. Den zweiten Taffettheil heftet man auf Watte, welche man zuvor zwischen weiche Gaze gelegt hat, und durchsteppt die mehrfache Stofflage in Carreaux. Dann heftet man den Oberstoff dem Futter auf, staffirt die Stoffränder gegeneinander, legt den Theil längs der punktirten Linien um und näht die Seitenränder von 54 bis 53 an 53 und von 56 bis 55 an 55 mit überwendlichen Stichen zusammen. Schließlich umgibt man die Tasche am Außenrande mit braunseidener Schnur und bringt in der Mitte des Ueberschlags einen Knopf und eine 11 Centimeter lange Schlinge aus Gummischnur an, welche zum Schließen der Tasche dient. Z.

Nr. 48. Hausschlüsseltasche. Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 31.

Nr. 50—53. Fußkissen mit Stickerei.

Dessin: Rücks. des Suppl., Nr. XXI, Fig. 85.

Ein hübsches und praktisches Fußkissen, welches auf der oberen Fläche mit einer Decke ausgestattet ist. Das Polster des Kissens ist viereckig, 7 Centimeter hoch, 46 Cent. breit und 30 Cent. lang; auf der oberen Fläche hat man es mit weißem Pelz, auf der unteren Fläche mit Wachsleinwand, am Außenrande mit einer Puffe von dunkelrothem Plüsch bekleidet. Die Decke besteht aus zwei Theilen und ist in Plüsch- und Gobelinstickerei mit rother Wolle in zwei Nüancen hergestellt, mit Futter von weißem Pelz versehen und in der Weise der Abbildung Nr. 50 mit Pelzstreifen garnirt. Die Stickerei der beiden Deckentheile führt man in dem mit **Fig. 85** gegebenen Dessin aus und zwar die Blätter, Stiele und Ranken im Plüschstich mit Castorwolle in der helleren Nüance, den Fond im Gobelinstich mit feiner Zephyrwolle in dunklerer Nüance. Die Ausführung beider Stiche lehren die Abbildungen Nr. 51 und 52. Für den Plüschstich hat man zunächst mit dem Arbeitsfaden eine Schlinge zu bilden, dann, indem man zwei Fäden übergeht, zwei wagerechte Fäden aufzunehmen, ferner von rechts nach links einen halben Kreuzstich auszuführen (siehe den Pfeil der Abbildung Nr. 51). Nach Vollendung der Dessinfiguren werden die Schlingen aufgeschnitten, die Dessinfiguren geschoren. Nr. 53 stellt eine so gefertigte Dessinfigur in Originalgröße dar. Der Gobelinstich für den Fond wird in querlaufenden Reihen je über einen Faden des Canevas



Nr. 55. Behälter mit Bostontabelle. Geschlossen. (Zu Nr. 54.)

gearbeitet, indem man stets 2 senkrechte Fäden übergeht und einen wagerechten Faden aufnimmt (siehe Nr. 52). Auch kann man für die Dessinfiguren die dunklere, für den Fond die hellere Wolle wählen. Die mit Pelzfutter versehenen Stickereitheile werden dem Kissen nach Abbildung Nr. 50 aufgenäht, dann bringt man nach Angabe derselben Abbildung die Garnitur an. Derartig arrangirte Fußkissen hat die Tapisserie-Manufactur von C. A. König, Berlin, Jägerstraße Nr. 23, vorräthig. v. M.

Nr. 54 und 55. Behälter mit Postontabelle.

Dieser Behälter ist aus grauem Taffet hergestellt und mit point-russe-Stickerei von feiner schwarzer Seide in der Weise der Abbildung verziert. Zu Nachfertigung desselben richtet man aus Taffet in doppelter Stofflage und aus Wachsleinwand einen 20 Centimeter langen, $8\frac{1}{2}$ Cent. breiten Theil her und schneidet denselben an der einen Querseite in der Weise der Abbildung Nr. 55 für den Ueberschlag in Bogen aus. Den Taffettheil für die Außenseite verziert man nach Angabe der verkleinerten Abbildung Nr. 55 mit der Stickerei, dann verbindet man beide Taffettheile über der Einlage aus Wachsleinwand mittelst überwendlicher Stiche. Diese Naht deckt eine feine seidene Schnur. Hierauf näht man an der Spitze des Ueberschlages eine Gummibandschlinge fest. Schließlich bringt man mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 54 die Postontabelle in dem Behälter an. Man kauft dergleichen Tabellen in jeder Papierhandlung. [23,898] W.

Nr. 57. Schürze aus Batist für Mädchen von 4—6 Jahren. (Hierzu Nr. 49.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 4—6.

Nr. 56. Kleid aus weiss und roth gemustertem Flanell für Kinder von 1—2 Jahren.

Nr. 58. Schürze aus Leinwand für Mädchen von 4—6 Jahren. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—3.

Nr. 59. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 60.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 15—20.

Nr. 61. Kleid für Mädchen von 9—11 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 62.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 7—14.

Nr. 62. Kleid für Mädchen von 9—11 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 61.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 7—14.

Nr. 60. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 59.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 15—20.

Nr. 56. Kleid für Kinder von 1—2 Jahren.

Das Kleid ist aus weiß und roth gemustertem Flanell hergestellt; die Garnitur besteht in einer in Tollfalten geordneten Frisur, welche an beiden Längenseiten mit rothem Taffetpassepoil ohne Schnureinlage begrenzt ist, und in rothen Taffetknöpfen. Gürtel nebst Schärpe aus gleichfarbigem Taffet; den Enden der Schärpe sind Franzen eingeknüpft. Zu Nachfertigung des Kleides schneidet man aus Flanell und Gaze für den vorderen Theil einen 44 Centimeter langen, 34 Cent. breiten geraden Theil, der an beiden Längenseiten nach dem oberen Rande hin bis auf 15 Cent. Breite abgeschrägt wird. Ferner richtet man zwei je 74 Cent. breite, der Länge des vorderen Theils entsprechende gerade Theile her. Diese Theile näht man an dem einen (hinteren) Längenrande bis auf einen 15 Cent. langen Schlitz zusammen und verbindet sie dann an der anderen Längenseite mit dem vorderen Theil. Längs des Schlitzes werden die Stoffränder von Ober- und Futterstoff gegeneinander staffirt. Am unteren Rande setzt man dem Kleide einen 4 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen und verziert es nach Abbildung mit 3 Kettenstichreihen von rother Seide. Hierauf ordnet man das Kleid je 50 Cent. weit vom Schlitz entfernt je in eine 2 Cent. tiefe Falte und macht daselbst einen etwa $2\frac{1}{2}$ Cent. tiefen, 5 Cent. breiten Ausschnitt für das Aermelloch. Den hinteren Theil des Kleides ordnet man am oberen Rande je vom Schlitz bis zum Aermelloch bis auf 11 Cent. Breite in nach hinten gekehrte Falten und faßt ihn daselbst zwischen Oberstoff und Futter eines 3 Cent. breiten, 11 Cent. langen Bündchens. Vorn ordnet man das Kleid zu beiden Seiten, je 4 Cent. weit von der Mitte entfernt, in eine 5 Cent. breite Tollfalte, außerdem noch in 2 dem Aermelausschnitt zugekehrte Falten, so daß der vordere Theil im Ganzen 22 Cent. breit ist. Der Tollfalte an der rechten Seite des Kleides näht man nach Abbildung eine Patte auf. Diese Patte ist aus Flanell in schräger Faltenlage und Gaze hergestellt, sie hat eine Länge von 26 Cent., unten eine Breite von 6 Cent. und ist an beiden Längenseiten nach dem oberen Rande hin bis auf $2\frac{1}{2}$ Cent. Breite abgeschrägt, am unteren Rande in der Weise der Abbildung zugespitzt. Die Garnitur der Patte besteht in einem rothen Taffetpassepoil ohne Schnureinlage und in rothen Taffetknöpfen. Ist der vordere Theil des Kleides mit der Patte ausgestattet, so faßt man ihn zwischen die doppelte Stofflage eines 3 Cent. breiten, 22 Cent. langen Bündchens. Für die Achseln, welche das vordere Bündchen mit dem hinteren Bündchen verbinden, richtet man aus Ober- und Futterstoff je einen 3 Cent. breiten, 15 Cent. langen geraden Streifen her. An den Querseiten wird dieser Streifen derartig abgeschrägt, daß der eine seiner beiden Längenränder nur 11 Cent., lang ist. Beim Annähen der Achsel hat man darauf zu achten, daß der kürzere Längenrand an das Aermelloch trifft. Die Aermel werden nach dem zu Abbildung Nr. 57 gehörigen Schnitt, **Fig. 6**, hergerichtet, nach den gleichen Ziffern zusammengenäht, mit Knöpfen verziert und in das Aermelloch gefügt. Die in Tollfalten geordnete Frisur näht man dem Kleidchen nach Ab-

Nr. 63. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 64.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 21—30.

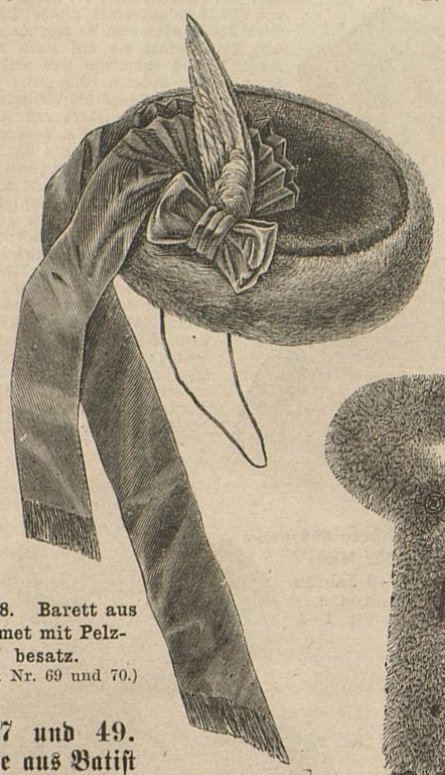
Nr. 65. Paletot für Knaben von 3—5 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 66.) Schnitt und Beschreibung: Rücks. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 41—47.

Nr. 66. Paletot für Knaben von 3—5 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 65.) Schnitt und Beschreibung: Rücks. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 41—47.

Nr. 64. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 63.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 21—30.

bildung auf und bringt längs des Halsausschnittes und längs des unteren Aermelrandes einen in Falten geordneten und mit Spitze besetzten Mullstreifen an. Den Ansatz der Spitze deckt ein mit farbigem Band durchzogener Zwischensatz. Haken und Oesen dienen zum Schließen des Kleidchens.

[27,980] B.



Nr. 68. Barett aus Sammet mit Pelzbesatz. (Hierzu Nr. 69 und 70.)

Nr. 69. Muffe aus Sammet mit Pelzbesatz. (Hierzu Nr. 68 und 70.)

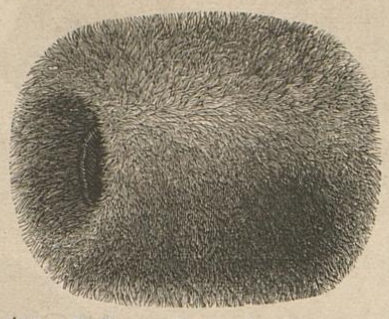
Nr. 71. Muffe aus Sammet mit Pelzgarnitur. (Hierzu Nr. 72.)

dem ist die Muffe mit einer Schleife von schwarzem Grosgrainband und mit gleichfarbigen Schnüren und Quasten verziert.

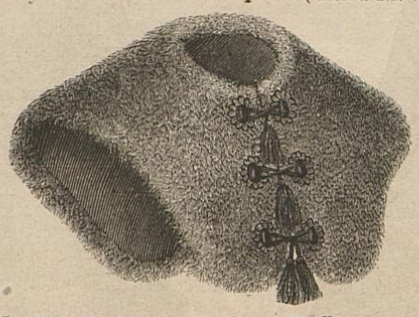
Der hierzu passende Kragen aus Chinchilla hat ein schwarzes Atlasfutter und wird mittelst Passementerie-Agraffen nebst Knöpfen geschlossen (siehe Abbildung Nr. 70). Z.

Nr. 67. Runder Hut aus Astrachan.

Nr. 74. Kragen, passend zur Muffe (Nr. 73).



Nr. 73. Muffe aus Bärenpelz. (Hierzu Nr. 74.)



Nr. 70. Kragen, passend zur Muffe (Nr. 69).

Nr. 72. Boa, passend zur Muffe (Nr. 71).

Nr. 57 und 49. Schürze aus Batist für Mädchen von 4—6 Jahren.

Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 4—6.

Die Schürze aus feinem Batist ist mit aufgesteppten Schrägstreifen desselben Stoffes und mit einem Zwischensatz und einer Spitze in Weißstickerei und Frivolitäten garnirt. Zu Nachfertigung der Schürze schneidet man aus Batist nach **Fig. 4** einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach **Fig. 5** zwei Theile; die Aermel richtet man nach **Fig. 6** der Mitte entlang im Ganzen und mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Aermeltheil her. Hat man beide hinteren Schürzentheile vom unteren Rande aus bis auf einen 20 Centimeter langen Schlitz verbunden, so näht man sie mit dem vorderen Theil den Ziffern gemäß zusammen. Hierauf bringt man nach Abbildung und theilweiser Vorzeichnung die Garnitur an und schneidet unterhalb des Zwischensatzes den Stoff fort. Abbildung Nr. 49 zeigt einen Theil des Zwischensatzes in Originalgröße. Die Frivolitätenfiguren des Zwischensatzes bestehen aus 5 Ringen, jeder Ring zählt 5 Dpk. (Doppelknoten), 1 P. (Picot), 5 Dpk. Nach Ausführung des letzten Ringes knüpft man Anfang und Ende des Fadens zusammen und schneidet sie ab. Diese Frivolitätenfiguren näht man dem Einsatz nach Abbildung mittelst Stielstiche auf und schneidet unterhalb derselben den Stoff fort. Die Punkte werden im Plattstich ausgeführt. Hat man die Stoffränder des Schlitzes schmal gesäumt, so ordnet man die Schürze, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten und faßt sie zwischen die doppelte Stofflage eines 1 Cent. breiten Batistbündchens. Hierauf bringt man nach Abbildung und Vorzeichnung die übrige Garnitur an und versieht die Schürze mit Knöpfen und Knopfschlingen zum Schließen. Den Aermel stattet man nach Abbildung mit der Garnitur aus, näht ihn von 9 bis 10 zusammen und fügt ihn, mit 10 an 5 treffend, in das Aermelloch.

[27,978] P.

Nr. 58. Schürze aus Leinwand für Mädchen von 4—6 Jahren.

Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—3.

Die Schürze, aus grauer Leinwand gefertigt, ist mit weißer Baumwollenlitze und mit einer Verschnürung von weißer Soutache ausgestattet. Zu Nachfertigung der Schürze schneidet man nach **Fig. 1** einen Theil der Mitte nach im Ganzen, nach **Fig. 2** und **3** je zwei Theile. Sind Vorder- und Rückentheile nach den gleichen Ziffern verbunden, so setzt man der Schürze am unteren Rande einen 13 Centimeter breiten, in Falten gereihten Volant an und deckt dessen Ansatz mit der Litze. Dann faßt man die Schürze längs des Außenrandes und des Halsausschnittes mit Litze ein und bringt nach Abbildung die Verschnürung an. Der Aermel wird an seinem unteren Rande, sowie längs der Patte bis Stern eingefaßt, dann mit Verschnürung versehen und nach den gleichen Zeichen in das Aermelloch gefügt, wobei man zu berücksichtigen hat, daß die Patte dem Aermel übertritt; man näht ihre Spitze mit einigen Stichen auf dem Aermel fest. Knopf und Languettenöse dienen zum Schließen der Schürze. Z.

Nr. 71 und 72. Muffe aus Sammet mit Pelzgarnitur nebst Boa aus Pelz.

Nr. 71. Diese Muffe ist aus schwarzem Sammet hergestellt und mit Pelzstreifen (Silberfuchs) besetzt. Zur Anfertigung der Muffe schneidet man aus Sammet einen 23 Centimeter breiten, 50 Cent. langen Theil und verbindet ihn an seinen Querrändern. Diesem Theil setzt man die zuvor erwähnten Pelzstreifen und zwar je 5½ Cent. breit vom Außenrande entfernt auf. Dann versieht man die Muffe mit einer Watteneinlage und Futter von schwarzem Atlas, faßt sie an beiden Seitenrändern mit einem 4 Cent. breiten Sammetstreifen ein und leitet durch dessen doppelte Stofflage ein schmales Gummiband. An der linken Seite der Muffe eine Schleife von 5½ Cent. breitem, schwarzem Grosgrainband.

Die hierzu passende Boa aus Silberfuchs ist 121 Cent. lang und wird vorn durch zwei schwarze Grosgrainbänder geschlossen (siehe die Abbildung Nr. 72). Z.

Nr. 73 und 74. Muffe und Kragen aus Bärenpelz.

Muffe und Kragen sind aus dem jetzt so beliebten grauen Bärenpelz hergestellt. Die Muffe ist 21 Centimeter lang, hat 48 Cent. im Umfang und ist mit grauem Atlasfutter versehen.

Der mit Pelzquasten verzierte Kragen hat gleichfalls graues Atlasfutter und wird mittelst grauer Passementerie-Agraffen nebst Quasten geschlossen.

[27,895] Z.

Nr. 75 und 76. Mantelet aus schwarzem Sammet.

Das Mantelet aus schwarzem Sammet ist mit Taffetfutter und Gazeeinlage versehen, mit 18 Centimeter breiter schwarzer Spitze, einer Sammetfrisur, mit Grosgrain-Einfassung und mit Grosgrainröllchen garnirt. Die Vordertheile sind herzförmig ausgeschnitten. Knebelknöpfe und Schnurschlingen dienen zum Schließen.

[27,828a. 29b] Br.

Nr. 67. Runder Hut aus Astrachan.

Dieser Hut aus Astrachan ist mit schwarzen Federn und mit schwarzem Grosgrain garnirt. Um den Kopf des Hutes ein in Tollfalten geordneter Grosgrainstreifen, dessen Ansatz durch eine 3 Centimeter breite Blende aus gleichem Stoff gedeckt wird. An der Seite eine Schleife mit 2 langen Enden von Grosgrain, welche mit einer Grosgrainfrisur umgeben sind. Schwarze Straußfedern bilden die übrige Garnitur.

[27,946] Z.

Nr. 68—70. Barett und Muffe aus Sammet und Pelz, Kragen aus Pelz.

Das Barett, Nr. 68, ist aus schwarzem Sammet gefertigt, der Revers ist mit Pelz (Chinchilla) bekleidet. An der Seite des Baretts eine graue Federnaigrette und eine fächerförmig arrangirte Schleife nebst Schlingen und langen Enden von schwarzem Grosgrainband.

Die Muffe, Nr. 69, ist mit gefaltetem schwarzem Sammet bekleidet und zwar sind die Falten an der einen Seite der Muffe nach oben, an der anderen Seite nach unten gekehrt. Das Futter ist aus schwarzem Atlas. An beiden Seiten der Muffe ein 4 Centimeter breiter Chinchillastreifen. Außer-

Nr. 75. Mantelet aus schwarzem Sammet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 76.)

Nr. 76. Mantelet aus schwarzem Sammet. Rückansicht. (Zu Nr. 75.)

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

Verlag der Bazar-Expedition in Berlin, 54/55 Unter den Linden. Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagsbuchhandlung. Druck von B. G. Teubner in Leipzig.